

Konzept und Organisatorisches

In diesem Tutorium analysieren wir, wie es um die Demokratie in Südasien bestellt ist. Indien, Bangladesch, Pakistan und weitere Länder dienen dabei als Experimentierfeld für ein grösseres Problem: wie fragt und denkt man eigentlich *politikwissenschaftlich*? Warum ist es sinnvoll, dabei bestimmten formalen Regeln zu folgen? Und wie setzt man diese interessant und handwerklich sauber in Referaten und Texten um? Denn die UB zu durchforsten, Exzerpte zu schreiben, Texte mit System zu lesen, Literatur ordentlich zu zitieren und sich nicht in Powerpoint zu verheddern sind nicht bloß technische Anforderungen der Uni. Sie machen als Ausdruck einer bestimmten Denk- und Arbeitsweise *Sinn*, weil man anders komplexen Themen wie „Demokratie“ hilflos ausgeliefert wäre. Der Lustgewinn, durch methodisches Vorgehen zu tieferem Verständnis vorzustossen, übersteigt schnell den anfänglichen Mehraufwand.

Ich gehe davon aus, dass Ihr Energie fürs Studium, aber auch viele Fragen mitbringt und versuche im Folgenden, fair zu sagen, was ich wann und warum erwarte. Meine Rolle wird sein, Euch das (gemeinsame und einsame) Lernen didaktisch zu erleichtern – Arbeit abnehmen kann ich Euch aber nicht. Genauso wie Ihr will ich selber eine Menge lernen: über Südasien und darüber, wie „Lehren“ funktioniert. Dafür brauche ich Euer konstruktives Feedback. Ihr erreicht mich – gerne auch für sonstige Anliegen und Fragen im Studium – unter:

susewind@students.uni-marburg.de oder am Telefon: 06421-1866910

Zunächst: Denken

In der Uni ist man umgeben von Professoren, Kommilitonen und meterlangen Bücherregalen, die stets viel mehr von einem Thema zu wissen scheinen, als man selber. Gleichzeitig wird einem schnell deutlich, dass man hier – anders als in der Schule – nicht einfach irgendetwas behaupten kann („ich finde X“), nur weil es der persönlichen politischen Meinung entspricht. Beides kann dazu verleiten, lieber gar nichts mehr zu behaupten: man *ersetzt* einfach das eigene Denken („ich finde X, weil Y“) durch „kritische“ Positionen anderer Leute („Z schreibt dazu“). Das ist schade – und unwissenschaftlich. Besser wäre es, eigene und fremde Gedanken zu *kombinieren* („ich finde X, weil Y – und Z belegt das“). Das zu üben ist mein Hauptanliegen mit diesem Tutorium. Und weil es um eine bestimmte Art des *Denkens* geht, muss man dafür gar nicht erst so viel *Wissen* ansammeln, wie es die ganzen Professoren, Kommilitonen und Bücher um einen herum haben. Man muss sich nur trauen – und gegenseitig ermuntern. Traut Euch!

Bereichernd: Reden

Ich habe das Tutorium so angelegt, dass ich wenig und Ihr viel reden könnt. Wie man gut referiert, wie man eine Diskussion moderiert, wie man prägnante Fragen stellt, das findet Ihr nur heraus, indem Ihr Euch beteiligt. Neben vielen Gruppenarbeiten bekommt Ihr mit einem Kurzreferat auch die Gelegenheit, einmal 10 Minuten alleine vor allen zu reden. Die entsprechenden Sitzungen drängeln sich rund um Weihnachten und bilden den inhaltlichen Schwerpunkt des Tutoriums. Einzelne Themen habe ich vorgeschlagen (Änderungen sind möglich) und Tipps zu Literatur folgen nach individueller Absprache; damit wirklich jeder für sich Zeit bekommt, gibt es keine Gruppenreferate. In jeder Sitzung werde ich fünf Minuten in die jeweiligen Länder einführen, gefolgt von drei bis vier Referaten zu einzelnen Problemen a 10 Minuten. In der Diskussion versuchen wir dann, das systematisch Wichtige festzuhalten. . .

Grundlegend: Lesen

Ein Großteil des Studiums besteht darin, sich Texte zu erschließen. Das ist in aller Regel mehr als „Lesen“; welche Techniken es gibt, Inhalte effektiv zu erfassen, um mit ihnen arbeiten zu können (und wie man die Texte überhaupt mal findet), werden wir gemeinsam erarbeiten. Auch unter den Punkt „Lesen“ fällt das Länderquiz für die Referatssitzungen, eine kurze Frage per Email um sicherzustellen, dass Ihr Euch (meist mit Internetquelle) ein wenig vorbereitet. Ein guter Teil der Literatur wird (beim Thema Südasiens notwendigerweise) auf Englisch sein.

Nötig: Schreiben

Für fast alle Sitzungen werde ich Euch schriftliche Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung geben. Dazu gibt es Feedback, manchmal direkt von mir, häufiger, indem wir mit Euren Texten in Kleingruppen weiterarbeiten und so gegenseitig von Erkenntnissen und Schwierigkeiten lernen können. Damit das funktioniert, erwarte ich alle Aufgaben zum vereinbarten Termin in der vereinbarten Form; Fristverlängerungen sind nicht möglich. Vielleicht bekommt ihr aber auch Lust, und aus dem „Nötig:“ wird ein „Begeistert: Schreiben“...

Im Januar folgt dann der zweite grössere Arbeitsblock des Tutoriums, an dessen Ende ein ca. fünfseitiger Essay zu Eurem Referatsthema stehen wird. Den Essay werden wir gemeinsam Schritt für Schritt auf die Beine stellen. Wie genau und warum, das klären wir dann; wichtig im Moment ist nur: plant dafür zu Jahresbeginn ausreichend Arbeitszeit ein (etwa vier bis sechs Stunden pro Woche), zumal wir dort eine Extrasitzung (Ersatz für 2. Dezember) einschieben müssen. Das sieht im Zeit- und Arbeitsplan weniger aus, als es werden könnte.

Benotungs- und Anwesenheitspolicy

Leider verlangt die BA-Studienordnung, dass ich Euch gleich in Eurer ersten Veranstaltung benote. Damit wir nicht dauernd mit Noten im Hinterkopf arbeiten müssen, sondern Zeit für Wesentliches haben, sind die einzigen beiden Leistungen, die in die Note einfließen (zu gleichen Teilen) das Kurzreferat und die Endfassung des Essays. Die Bewertungskriterien für das Kurzreferat dürft Ihr selber vorschlagen (mehr dazu am 18. November), beim Essay benote ich nur Formalia. Alle anderen Arbeiten haben mit Eurer Note nichts zu tun.

Ich hoffe, daß die Veranstaltung so läuft, daß Ihr *gerne* kommt. Falls nicht – und für die verständlichen Wechselfälle des Lebens – die Anwesenheitspolicy: zweimal Fehlen bzw. zwei Aufgaben nicht Erledigen ist o.k., wenn Ihr Euch im Voraus abmeldet; alles weitere muss besonders gut erklärt werden (z.B. mit ärztlichem Attest), sonst gilt das Modul als nicht bestanden.

Erste Literaturtips

- Als allgemeinen **Einstieg in den *thematischen* Teil** des Tutoriums: Kenneweg 2008, Wagner 2007 und Göttling 2007 (als Volltexte und mit Literaturangaben in ILIAS)
- Zu allen **formalen Fragen wissenschaftlichen Arbeitens** (mit Literaturempfehlungen auf S. 23): Cronqvist, Lieb und Mittendorf: „Der Einstieg in das (politik)wissenschaftliche Arbeiten“. Marburg: Institut für Politikwissenschaft 2007 (auf der Institutshomepage)
- **Ausführlicher** und hervorragend, nicht nur zum Schreiben: Bünting, Bitterlich und Pospiech: „Schreiben im Studium: mit Erfolg“. Berlin: Cornelsen 2006 (Volltext in ILIAS)
- Zum **lesen, schreiben – und dabei denken**: Becker, Howard S.: „Die Kunst des professionellen Schreibens“ (ebenfalls in der UB; sehr erfrischend geschrieben)

Zeit- und Arbeitsplan

21. Oktober	Kennenlernen, Erwartungen, Organisatorisches	
Denken		
28. Oktober	Fragestellung entwickeln; <i>Referatsvergabe</i>	Fragen Basistext
Lesen		
4. November	Literatursuche und -verwaltung	Fragestellung
11. November	Lesetechniken und Exzerpte; <i>Bibliotheksführung</i>	Bibliographie
Reden		
18. November	Vorbereitung der Referatssitzungen	Exzerpt
25. November	Erster Referatsblock: Demokratie ⇒ Repräsentation: Menschen, die sich selber regieren ⇒ Liberalismus: Menschen, denen Rechte zustehen ⇒ Demokratie messen: Indizes und Rankings I & II	<i>keine Aufgabe</i>
9. Dezember <i>zwei Wochen!</i>	Zweiter Referatsblock: Indien ⇒ Gandhi, Nehru und die „grösste Demokratie der Welt“ ⇒ Positive Diskriminierung: Quoten im Kastensystem ⇒ Panchayat Raj: lokale Demokratie(-verständnisse) ⇒ Hindutva: Religion und Politik	Länderquiz
16. Dezember	Dritter Referatsblock: Pakistan und Afghanistan ⇒ Kaschmir: Staatsraison und Menschenrechte ⇒ Musharraf: Militär und Demokratie ⇒ Karzai: Wahlen und Demokratie ⇒ Great Game: Demokratieförderung I	Länderquiz
<i>Extratermin</i>	<i>Dias aus Pakistan, Indien, Nepal oder Bangladesch</i>	<i>wer Lust hat</i>
13. Januar	Vierter Referatsblock: Bangladesch und Myanmar ⇒ Demonstrierende Mönche: Demokratieförderung II ⇒ Ausnahmezustand: Korruption und Parteienreform ⇒ Staat und NGOs: Zivilgesellschaft I ⇒ Mikrokredite und Empowerment: Zivilgesellschaft II	Länderquiz
<i>Ausweichtermin</i>	Fünfter Referatsblock: Weitere Länder ⇒ Sri Lanka: Territorium und Souveränität ⇒ Malediven: Selbstbestimmung im Klimawandel ⇒ Nepal: Maoismus und Demokratie ⇒ Bhutan: Demokratie und Glück	Länderquiz
Schreiben		
20. Januar	Schreiben, Zitieren und Belegen	<i>keine Aufgabe</i>
27. Januar	gemeinsames Redigieren: Fragestellung, Argumente	Essay Draft 1
3. Februar	gemeinsames Redigieren: Formalia	Essay Draft 2
Denken		
10. Februar	Wrap-up: Demokratie in Südasien? <i>Feedback</i>	Essay Endfassung

Anwesenheitspolicy: maximal zwei Fehltermine bzw. zwei unerledigte Aufgaben